

Gemeinsame Gebetszeit Samstag, 11.4.2020

Karsamstag 18.15 Uhr



Karsamstag - Grabesruhe



**GEBET
HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Du, Herr, gibst mir immer wieder Augenblicke der Stille, eine Atempause, in der ich zu mir komme.
Du stellst mir Bilder vor die Seele, die mich sammeln und mir Gelassenheit geben:
Oft lässt du mir mühelos irgendetwas gelingen, und es überrascht mich selbst, wie zuversichtlich ich sein kann.
Ich merke, wenn man sich dir anvertraut, bleibt das Herz ruhig.
(Gotteslob 6, aus Japan)

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Heute, am Karsamstag gibt es kein Tagesevangelium. Die Kirche trauert. Aus diesem Grund habe ich für unser Home-Gebet heute eine Bibelstelle aus dem 1. Petrusbrief ausgewählt.

Lesung aus dem 1. Petrusbrief

1 Petr 2,21-24

Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt. Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war kein trügerisches Wort. Er wurde geschmäht, schmähte aber nicht; er litt, drohte aber nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter. Er hat unsere Sünden mit seinem Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot seien für die Sünden und für die Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr geheilt.

Zum Nachdenken (heute von Martina Bugert)

Karsamstag – Tag der Grabesruhe. Heute gibt es kein Tagesevangelium. Der Karsamstag ist ein stiller Tag, ohne liturgische Feier. Nur die Tagzeitengebete werden gebetet.

Ich stelle mir vor, wie es den Jüngern gerade geht. Lähmung, Ungläubigkeit, Entsetzen, Einsamkeit, Zweifel, Leere sind Worte, die mir dazu einfallen... Vielleicht stellen sie sich die Frage: kann es das wirklich gewesen sein? Haben wir in den vergangenen Jahren unser Leben auf den Falschen gesetzt? Für Petrus war es sicher noch schlimmer: Er hatte Jesus am Ende verraten...

Vielleicht gab es aber auch den einen oder anderen der sich daran erinnerte: Jesus hat uns das vorausgesagt. Er wusste, was kommen würde und hat das angenommen... Er hat uns aber auch gesagt, dass er wiederkommen wird. – Stimmt das? Wie lange müssen wir warten? Ob wir das aushalten? Was können wir

tun oder sagen, um einander beizustehen und uns gegenseitig zu trösten? – Oder ist jetzt tatsächlich alles vorbei?

Vielleicht können wir gerade in dieser ver-rückten Zeit ganz besonders dieses Karsamstags-Gefühl der Grabesstille nachempfinden. Lähmung, Einsamkeit, Trauer, Zweifel, Leere... viele von uns empfinden die aktuelle Situation ähnlich. Wie kann es weitergehen? Was wird noch geschehen?

Wir haben den Jüngern gegenüber einen entscheidenden Vorteil! Wir wissen, wie es mit Jesus weitergegangen ist. Wir wissen von seiner Auferstehung, seinem Sieg gegen den Tod. Wir wissen, dass er das für uns getan hat. Damit auch wir Hoffnung haben – auf eine Auferstehung nach unserem Tod, aber auch auf eine Auferstehung aus allen Krisen. Wir dürfen unsere Hoffnung auf ihn setzen.

Vor einigen Tagen ist mir eine Stelle aus dem Buch „Die weiße Rose“ entgegengefallen, die mich sehr beeindruckt hat: Es geht um die letzte Begegnung von Sophie Scholl mit ihrer Mutter im Gefängnis, bevor Sophie und Hans Scholl hingerichtet wurden. Diese Begegnung wird folgendermaßen beschrieben: „Es war ein unbeschreibliche Lebensbejahung bis zum Schluss, bis zum letzten Augenblick. Auch sie (*Sophie*) war um einen Schein schmaler geworden, aber in ihrem Gesicht stand ein wunderbarer Triumph. Ihre Haut war blühend und frisch – das fiel der Mutter auf wie noch nie – und ihre Lippen waren tiefrot und leuchtend. „Nun wirst du also gar nie mehr zur Türe hereinkommen“, sagte die Mutter. „Ach, die paar Jährchen, Mutter“, gab sie zur Antwort. Dann betonte auch sie, wie Hans, fest, überzeugt und triumphierend: „Wir haben alles, alles auf uns genommen.“ Und sie fügte hinzu: „Das wird Wellen schlagen“. Das war in diesen Tagen ihr großer Kummer gewesen, ob die Mutter den Tod gleich zweier Kinder ertragen würde. Aber nun, da sie so tapfer und gut bei ihr stand, war Sophie wie erlöst. Noch einmal sagte die Mutter, um irgendeinen Halt anzudeuten: „Gelt, Sophie: Jesus.“ Ernst, fest und fast befehlend gab Sophie zurück: „Ja, aber du auch.“ Dann ging auch sie – frei, furchtlos, gelassen.“

Die Osterbotschaft, die wir morgen feiern kann uns auch in der heutigen Situation Kraft geben durchzuhalten, in dem Wissen: Es wird weitergehen. Und wir sind in allen Sorgen, Zweifeln und Ängsten nicht alleine. Da gibt es einen, der uns begleitet – durch alle Krisen, über den Tod hinaus. Gelt: Jesus! Aber wir auch!

Fürbitten *die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

Im Vertrauen auf Jesu Tod und seine Auferstehung dürfen wir uns mit all unseren Bitten an ihn wenden:

- Lieber Gott, ich hoffe, dass bald wieder Schule ist
- Lieber Gott ich hoffe, dass alle gesund bleiben!
- Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen, dass sie sich dessen bewusst sind und gute Berater haben.
- Wir bitten für alle, deren Existenz nun gefährdet ist. Lass es gute Lösungen geben
- Lieber Gott, bitte beschütze alle Erstkommunionkinder und ihre Familien. Lass sie – nach den Sommerferien – ihre Feiern nachholen und lass es so wunderschön werden, dass sie ganz vergessen können, dass jetzt erstmal alles verschoben werden muss.
- Ich möchte heute beten für alle Pfarrer, die die Gottesdienste dieser besonderen Tage ganz alleine feiern müssen und für alle Gläubigen, die in diesem Jahr Ostern so ganz

anders erleben müssen. Zeige du allen, dass du trotzdem - und ganz besonders – bei uns bist.

- Lieber Gott bitte sei du bei allen Kindern, die durch die Ausgangsbeschränkungen in ihren Familien ganz besonders gefährdet sind.
- Wir bitten für alle, die krank sind, und in den Krankenhäusern und Intensivstationen um ihr Leben kämpfen müssen.
- Sei bei allen Schwangeren, behüte die Ungeborenen und gib den Familien Kraft.
- Heute, am Tag der Grabesruhe bitten wir ganz besonders für alle, die in den vergangenen Wochen verstorben sind. Nimm sie auf in deine ewige Herrlichkeit und tröste alle, die trauern.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen, können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ein Lied von Martin Gotthard Schneider kann uns in den Abend führen – vielleicht mögen Sie ja später noch eine kleine „Osternacht“ zu Hause feiern. Anregungen dazu finden Sie überall, wo Sie auch dieses Gebet finden (Facebook „Pfarrgruppe Aabenheim/Herrnsheim), Homepage <https://bistummainz.de/pfarrei/worms-herrnsheim> oder Homepage des Home-Gebetes: www.Home-Gebet.aidos.info)

Hier ist der Link zum folgenden Lied:

https://www.youtube.com/watch?time_continue=33&v=hHoUMKvM4Sk&feature=emb_logo

Diesen Tag, Herr, leg ich zurück in deine Hände,
denn du gabst ihn mir.

Du, Gott, bist doch der Zeiten Ursprung und ihr Ende
ich vertraue dir.

Kommen dunkle Schatten über die Welt
wenn die Angst zu leben,
mich plötzlich befällt:
Du machst das Dunkel hell. (REF)

Ist mir heut gelungen, was ich mir erträumt?
und wer kann es zählen,
was ich versäumt?
Du nimmst die Schuld von mir. (REF)

Wieviel Worte blieben besser ungesagt?
Wann hab ich gedankt
und wie oft nur geklagt?
Du weißt ja, wie ich bin (REF)

Scheint mir auch das Leben oft ohne Sinn
frag ich mich auch manchmal:
Wo führt es mich hin?
Du kennst auch meinen Weg (REF)

Segensbitte In diesem Vertrauen segne und behüte uns und alle, an die wir besonders denken der liebende Gott, + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.